

Jahreshauptversammlung des HGMV 2025

Am Donnerstag, den 30. Januar 2025, um 19 Uhr, trafen sich ein Großteil der Mitglieder des Heiligenstädter Geschichts- und Museumsvereins zu ihrer Jahreshauptversammlung im Vortragsraum des Eichsfeldmuseums.

Doch bevor der offizielle Teil des Abends begann, gab es einen traditionellen, geschichtlichen Vortrag. In diesem Jahr konnte der Vorstand die Werksstudentin des Eichsfeldmuseums, Frau Milena Bamme gewinnen. Sie hatte sich mit der „Madonna im Elende und die Legende der Göttin von Lohra“ beschäftigt.



In einem weiten Bogen spannte sie die Geschichte von den Kelten, über die slawische Mythologie, der Christianisierung Thüringens durch Bonifatius, die Zeit der Grafen von Lohra, bis hin zur Madonna im Elende.

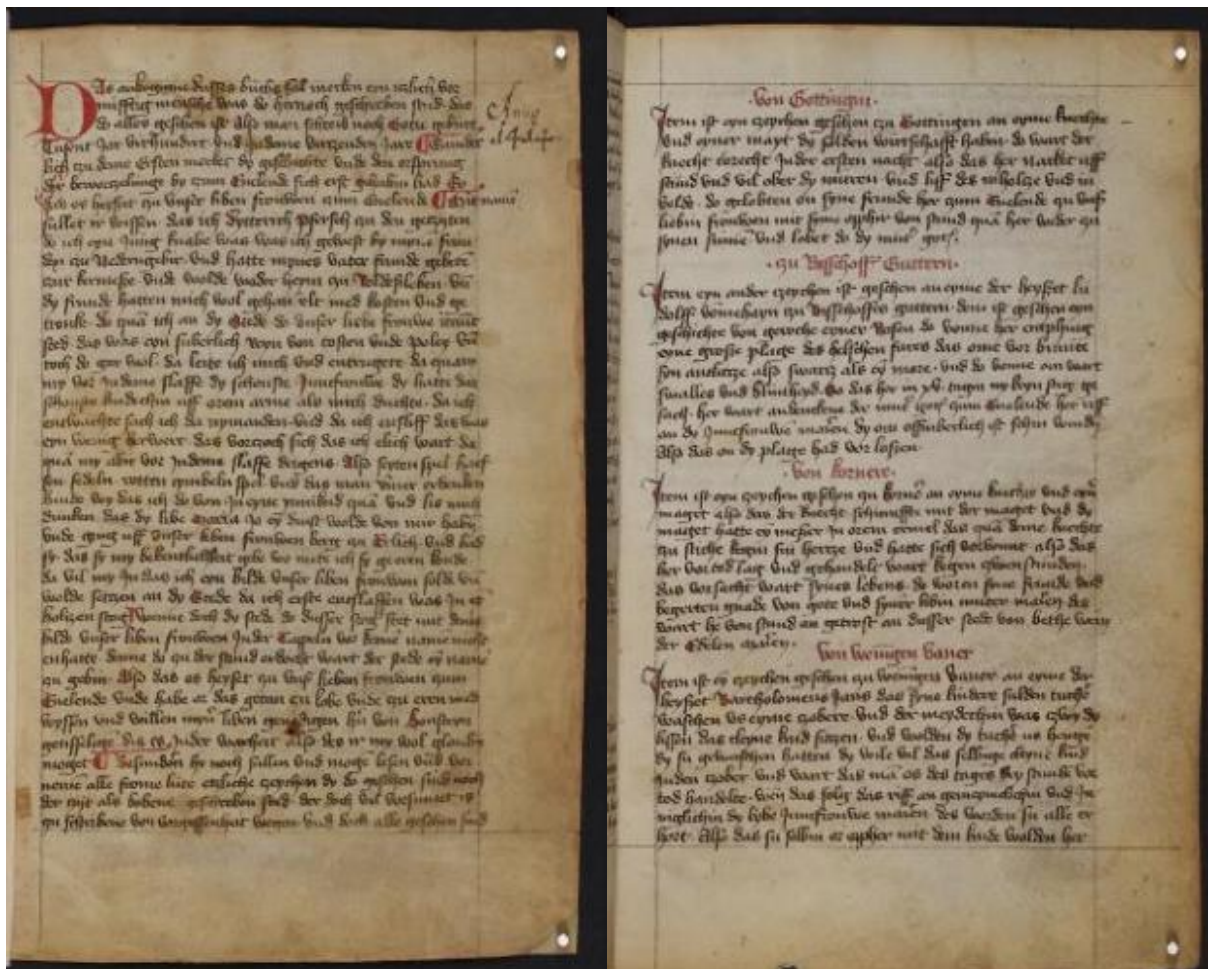
Der Ort Elende war einst im Mittelalter ein großer Wallfahrtsort mit einem Marienbildstock, der Wunderkräfte besessen haben soll. Das kleine Dorf Elende lag am Kreuzungspunkt zweier wichtiger mittelalterlicher Handelswege. Einerseits die alte Handelsstraße „strata communis“ in Ost-West-Richtung und andererseits in Nord-Süd-Richtung der Weg vom Thüringer Becken, Mühlhausen, in den an Krongut reich begüterten Harzraum, Richtung Kloster Walkenried.



Im Jahr 1212 wurde der Ort erstmals erwähnt und hier befand sich eine Elendenstation, also eine Herberge für Reisende, zu der auch diese Wegekappelle gehörte. Der Sakralbau entstand vermutlich um 1300. Ein 1414 gestiftetes, wundertätiges Gnadenbild der Maria machte Elende zu einem bedeutenden Wallfahrtsort für Pilger aus ganz Europa. In diesem Zusammenhang baute man 1419 eine Wallfahrtskirche und unweit der Kapelle ein Hospital in Fachwerkbauweise. Wie lange die Wallfahrten gedauert haben, lässt sich nicht mit Bestimmtheit sagen. Das Elender Wunderbuch, das älteste in Deutschland erhaltene Mirakelbuch seiner Art, verzeichnet Wunder bis in das Jahr 1517, danach wurde es geschlossen. Heute gehört es zum Bestand des Eichsfeldmuseums in Heilbad Heiligenstadt. 1626 während des Dreißigjährigen Krieges



Das Mirakelbuch



gelangte das Gnadenbild in die St. Martinskirche nach Heiligenstadt. Nach der Säkularisation im Jahr 1803, wurde sie in der Marienkirche aufgestellt, in der sie sich noch heute befindet. (Der Vortrag wird in den nächsten Tagen auf der Homepage des HGMV www.heiligenstaedter-gmv.de ONLINE-VORTRÄGE nachzulesen sein.)

Nach diesem sehr interessanten Vortrag, der mit anhaltendem Applaus geehrt wurde, begann der offizielle Teil des Abends.

Der Versammlungsleiter Lothar Jakob verlas die Tagesordnungspunkte und danach hielt der Vereinsvorsitzende seinen Rechenschaftsbericht.



Zum Abschluss seines Berichtes dankte der Vorsitzende den vielen Helfern des HGMV. Frau Sigrid Seifert, Mitglied im Vorstand, verlas dann die Namen der Helfer, die für ihren Einsatz ein kleines Präsent erhielten.

Nun folgte der Kassenbericht von Frau Sigrid Seifert, dem sich der Bericht der Rechnungsprüferin, Frau Maria Spitzenberg anschloss. Durch Abstimmung konnte nun der Vorstand entlastet werden.

Der Museumsleiter Dr. G. Haut erläutert zum Abschluss des offiziellen Teils des Abends noch die Vorhaben im Eichsfeldmuseum für das Jahr 2025.

Nun konnte zum gemütlichen Teil der Jahreshauptversammlung übergegangen werden. In lockerer Runde, bei interessanten Gesprächen, einem Getränk und belegten Broten ließen die Mitglieder des Heiligenstädter Geschichts- und Museumsverein den Abend ausklingen.



Text: Günter Liebergesell

Bilder: Lothar Jakob

Angela Liebergesell

https://collections.thulb.uni.jena.de/receive/HisBest_cbu_00145999